

6.5 Vielfalt der Kulturen und Lebenswelten – Solidarität im Namen Gottes

Jahrgangsstufe	6
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	kulturelle Bildung, interkulturelle Bildung, soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitraumen	Drei bis vier Einzelstunden / zwei Doppelstunden
Benötigtes Material	Bilder auf OHP oder PC / Arbeitsblätter mit Textmaterial / Plakate und Stifte, Bibel, Text „Sternsinger“ als Hilfsmaterial

Kompetenzerwartungen

Die SuS

- nehmen die unterschiedlichen Lebensumstände von Kindern in ihrem jeweiligen kulturellen und religiösen Umfeld wahr.
- erkennen und begründen aus einer christlichen Grundhaltung heraus die Notwendigkeit von Verantwortung, Gerechtigkeit und Solidarität, um jedem Menschen die gleichen Grundrechte zu garantieren und Lebenschancen zu ermöglichen.
- bewerten aus der christlichen Perspektive die Lebensbedingungen von Kindern im Wissen um deren soziale, kulturelle und wirtschaftliche Voraussetzungen.

Aufgabe

Magazine und Zeitungen berichten über Themen aus aller Welt. Auf der Titelseite eines dieser Magazine fallen dir die drei folgenden Bilder [M 1a-c] auf.

Bevor du das Magazin selbst aufschlägst, überlegst du für dich, welches Thema der dazu gehörende Artikel haben könnte.

1. Schildere zuerst den Eindruck, den die Kinder bzw. die Bilder auf dich machen! Begründe dabei, woran du diesen Eindruck festmachst (Aussehen, Kleidung, Haltung...)!
2. Welche Arbeiten verrichten diese Kinder? Beschreibe die Tätigkeiten genau!
3. Das Magazin betitelt das Heft mit der Überschrift „Kinderarbeit“. Das ist richtig und doch irgendwie falsch, wenn man die Bilder nebeneinander stellt. Finde einen passenderen Titel für jedes einzelne Bild!

Löst die folgenden Aufgaben in Partnerarbeit!

4. Beschreibt anhand der Unterschiede, in welchem Teil der Welt, in welchem Land ihr diese Szene vermutet!
5. Diskutiert, wofür ihr neben der Schule zu arbeiten bereit wärt und welche Arbeit ihr euch dabei vorstellen könntet!

Die folgenden Texte [M 2-4] sind in dem Magazin dazu erschienene Artikel. Sie bieten Erlebnisberichte und Informationen über Kinderarbeit in Deutschland und anderen Ländern.

6. Lest die Darstellung der Lebensumstände von Nazia Allah Raka [M 2] und beschreibt mit eigenen Worten die Dinge, die ihr euch bei uns in Deutschland so nicht vorstellen könnt!
7. Tauscht euer Wissen aus, indem ihr besprecht, woher ihr ähnliche Lebensumstände von Menschen kennt, was ihr schon darüber gelesen oder gesehen habt!
8. Zählt die Gründe auf, warum Menschen früh arbeiten müssen, Gründe, die im Text genannt werden, und andere, die ihr außerdem noch kennt!
9. Bestimmt zusammen mit Hilfe des ersten Textes den Begriff „Schuldknechtschaft“!

Jedes Jahr lädt der deutsche Bundespräsident die Sternsinger zu sich nach Berlin ein. Dabei will er auch deren Meinungen und Anliegen erfahren, gerade dazu, warum sie für andere Kinder unterwegs sind. Erarbeitet in Gruppen für diese Gelegenheit passende Antworten bzw. ein Plakat:

- a) **Unternehmen Plakat:** Verfasst dazu auf einem Plakat „Gesetze für alle Kinder dieser Welt“, die ihr bei dieser Gelegenheit vorlegen könntet!
- b) **Unternehmen Antworten:** Bereitet kurze und ansprechende Antworten auf mögliche Fragen vor, z. B. warum ihr als Sternsinger und damit als Christen für andere Kinder unterwegs seid!

Dazu hilft euch die Bearbeitung der folgenden Aufträge:

a) Unternehmen Plakat

1. Zählt euch gegenseitig die Unterschiede zwischen Deutschland und Pakistan auf (Alter der „Arbeiter“, Verdienst, Gründe, Bestimmungen...), nachdem ihr den zweiten Text [M 3] gelesen habt.
2. Überlegt nun, welche Folgen es für euch hätte, wenn ihr ab dem 6. Lebensjahr 8 Stunden am Tag für euer Essen arbeiten müsstet! [Tipp: Denkt auch an Bereiche wie Elternhaus, Schule, Freunde, Berufsaussichten, körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes]
3. Warum Erwachsene so gern auf Kinder als Arbeiter zurückgreifen, erzählt der dritte Text [M4]. Listet zusammen die Gründe auf! Jeder nennt dabei abwechselnd einen Grund.
4. Überlegt gemeinsam, wo ihr, wenn ihr das in der Politik eures Landes bestimmen könntet, die Grenzen für Kinderarbeit setzen würdet. Verfasst dazu „Gesetze“! [Tipp: Betrachtet dazu nochmals die Bereiche von Aufgabe 2!] Beachtet dabei eine genaue Sprache und eine genaue Definition des Inhalts, also folgende Fragen: Wer? Was genau? Wann? und achtet auch auf die Verwendung der Hilfsverben „dürfen, sollen, müssen“!

Schreibt eure Gesetze für den Präsidenten in großer Schrift und übersichtlich auf ein Plakat!

b) Unternehmen Antworten

1. Zählt euch gegenseitig die Unterschiede zwischen Deutschland und Pakistan auf (Alter der „Arbeiter“, Verdienst, Gründe, Bestimmungen...), nachdem ihr den zweiten Text [M 3] gelesen habt.
2. Überlegt nun, welche Folgen es für euch hätte, wenn Ihr ab dem 6. Lebensjahr 8 Stunden am Tag für euer Essen arbeiten müsstet! [Tipp: Denkt auch an Bereiche wie Elternhaus, Schule, Freunde, Berufsaussichten, körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes!]
3. Warum Erwachsene so gern auf Kinder als Arbeiter zurückgreifen, erzählt der dritte Text [M 4]. Listet zusammen die Gründe auf! Jeder nennt abwechselnd einen Grund!

4. Ihr sollt als Sternsinger zum Bundespräsidenten. Überlegt gemeinsam, was dieser euch fragen könnte und was ihr darauf antworten würdet! Als Hilfe könnt ihr die Informationen zu den Sternsängern und deren Grundsätzen [M 5] zuvor lesen. Verfasst dann einige kurze Vorstellungen (Wer ihr seid, was euch antreibt, was ihr erreichen wollt...) für den Präsidenten und übt den Vortrag ein!

Tipp: Um Argumente als Sternsinger und Ministranten zu finden, schlagt ihr am besten eine der folgenden biblischen Stellen nach: Mt 25,31-40, Mk 12,28-34, Ps 146.

M 1a



M 1b



M 1c



Bildquellen.

M 1a: http://missioforlife.de/_Resources/Persistent/66224a21251dfe31b8c6f0f43e80460ebbf6d3a7/02-Muell-Deutschland.pdf ; aufgerufen am 31.03.16 (Foto: missio; aus einer Unterrichtseinheit von S. Riedlbauer)

M 1b: © Georg Hertle

M 1c: <http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Kinderarbeit/Im-Kampf-gegen-ausbeuterische-Kinderarbeit> ; aufgerufen am 31.03.16 (© Bild: Rolf Bauerdick)

M 2:

Pakistan: Als Nazia Allah Raka vor fünf Jahren verheiratet wurde, wusste sie nicht, wie sich ihr Leben verändern würde. 80 000 Rupien, rund 600 Euro, hat sich ihr Schwiegervater bei dem Ziegeleibesitzer einst geliehen, bei dem Nazia und ihr Mann nun Tag ein, Tag aus Ziegel formen – solange bis die Schulden getilgt sind. Wie lange wird das dauern? „Ein Leben lang und viele weitere“, sagt Nazia. „Die Schulden zurückzuzahlen ist für diese armen Leute unmöglich“, sagt die pakistanische Frauenrechtlerin Sabina Rifat. „Die Menschen, die hier arbeiten, haben nichts. Sie leihen sich Geld für Reparaturen, Arztbesuche oder wenn Hochzeiten und Beerdigungen anstehen. Oft ist schon ein zweiter oder dritter Kredit nötig, bevor der erste überhaupt zurückgezahlt werden konnte.“

Nach 1000 geformten Ziegeln gibt es Lohn. 450 Rupien. Gut drei Euro. Dabei spielt keine Rolle, wie viele Hände die 1000 Ziegel geformt haben, der Lohn bleibt der gleiche. Damit es schneller geht nimmt Nazia manchmal ihre dreijährige Tochter mit. Sie kann zwar noch keine Ziegel formen, aber sie kann helfen, den sandigen Boden mit Wasser zu einer brauchbaren Masse zu verkneten. Gemeinsam mit ihrem Mann schaffen sie so manchmal bis zu 2000 Stück an einem Tag.

M 3:

In Deutschland jobben mehr als 700.000 Kinder. Nach einer Schätzung des Deutschen Kinderschutzbundes arbeitet rund die Hälfte aller Acht- bis Zehntklässler neben der Schule. Die Ansprüche und auch der Gruppendruck sind recht hoch. Die Hauptmotivation für deutsche Kinderarbeit ist meist der Wunsch, eigenes Geld zu besitzen und sich Konsumwünsche zu erfüllen. Die Eltern können oder wollen diesen Konsum nicht finanzieren.

M 4:

126 Millionen Kinder schufteten unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Die oft viel zu schwere Arbeit und Misshandlungen verursachen bei vielen Kindern bleibende Schäden an Körper und Seele. Für Kinderhändler, Fabrikbesitzer und ganze Industrien ist das Geschäft mit Kinderarbeitern sehr lukrativ. Kinder lassen sich leicht ausbeuten, können sich nicht wehren und sind fast nie gewerkschaftlich organisiert. Und sie sind wesentlich billiger als erwachsene Arbeiter.

Textquellen:

M 2: Steffi Seyferth, 1000 Steine täglich, in: Missio Magazin 6/2014, 40 – 45, hier 43. (http://www.gumgraphics.de/missio-magazin/ebook/06_2014/#/46 vom 31.03.16)

M 3 und M 4: <http://www.missio.com> (aufgerufen am 12.12.2014)

M 5

Sternsinger sind rund um den Jahreswechsel unterwegs



Die Sternsinger kommen!

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind jedes Jahr rund um den 6. Januar Sternsinger in ganz Deutschland unterwegs. In katholischen Pfarrgemeinden bringen sie als Heilige Drei Könige mit dem Kreidezeichen „C+M+B“ den Segen („Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“) zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Aktion entwickelt, bei der Kinder für Kinder unterwegs sind. Viele hundert Millionen Euro wurden seither gesammelt, zehntausende Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt...

Jugendverbände, Ministranten und Kinderchöre

In den Pfarrgemeinden engagieren sich zahlreiche unterschiedliche Gruppen als Sternsinger: katholische Jugendverbände, Ministranten oder Kinderchöre. Neben den acht bis 13 Jahre alten Kindern, die als Kaspar, Melchior und Balthasar Anfang Januar von Haus zu Haus ziehen, sind zahlreiche ältere Jugendliche und Erwachsene bei der Begleitung der Kinder aktiv... Dabei müssen Gewänder gepflegt, Sterne und Kronen gebastelt oder Sternsingerlieder und Segenssprüche eingeübt werden.



Ziele und Grundsätze

Gleichheit

In unseren Projekten werden alle Kinder gefördert, unabhängig von Religion, Herkunft, Hautfarbe. Mädchen, die in vielen Ländern benachteiligt sind, finden dabei besondere Beachtung. Die Verbesserung und Stärkung ihres Ansehens in Familie und Gesellschaft ist Voraussetzung, um die Lebenssituation nachfolgender Generationen zu verbessern.

Ganzheitlich

Die von uns unterstützten Projekte haben immer den gesamten Menschen im Blick. So gehören zu einem Kindergarten- oder Schulprojekt regelmäßig auch gesunde Mahlzeiten. Ein Ernährungsprogramm geht meist Hand in Hand mit medizinischer Betreuung. Und - falls erforderlich - begleiten den Schulbesuch der Kinder auch Maßnahmen für die Eltern, indem ihnen z. B. bei der Ausbildung oder Arbeitssuche geholfen wird...

Nachhaltigkeit

Unsere Hilfe ist immer Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, in eigener Verantwortung ihre Zukunft zu gestalten. Damit leistet unserer Projektarbeit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort.

Bildung als Zukunftschance

Schulbildung und eine Ausbildung, welche für einen bestimmten Beruf qualifiziert, sind für die Kinder und Jugendlichen der Länder des Südens die Voraussetzung, den Teufelskreis aus Armut, Arbeitslosigkeit und Kriminalität zu durchbrechen. Hier liegt der Schwerpunkt der Projekte des Kindermissionswerks.

Christliche Werte

„Alles was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt,7,12) – die befreiende Botschaft Jesu Christi ist Motivation und Grundlage unserer Arbeit. Die Vermittlung dieser Werte als Grundlage von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung an die Kinder und Jugendlichen aller Welt ist ein besonderes Anliegen.

Quelle.

Foto: © Kindermissionswerk/Annette Zoepf (<http://www.sternsinger.org/sternsingen/hintergruende.html>; aufgerufen am 21.01.2015)

Text © Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (<http://www.sternsinger.org/projekte/ziele-grundsätze.html>; aufgerufen am 21.01.2015)

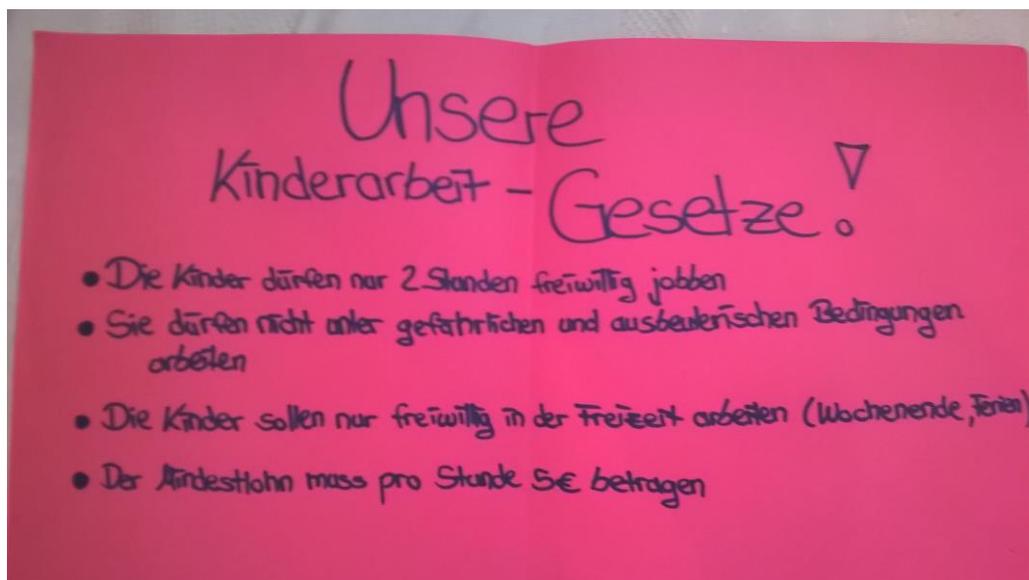
Hinweise zum Unterricht

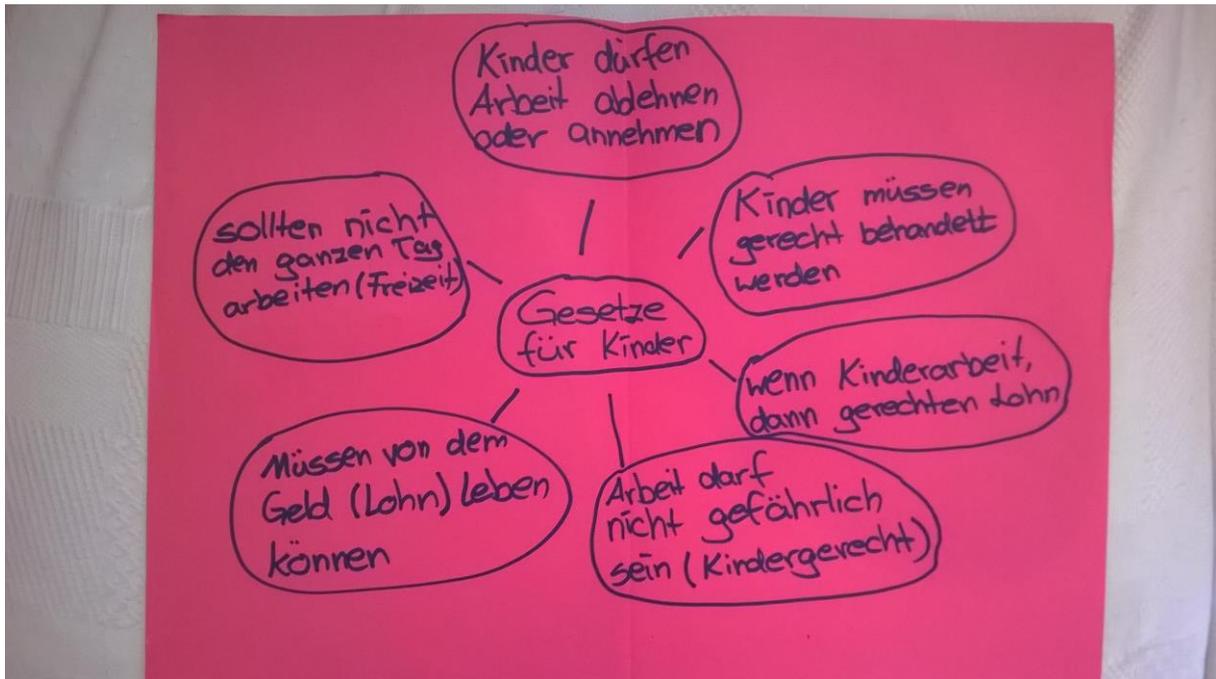
Zu Beginn ist es ratsam, die drei Bilder möglichst groß (PPT) zu projizieren, um zu genauen Beschreibungen zu motivieren. Der direkte Vergleich zwischen Deutschland und armen Ländern bzgl. der Lebensumstände kann ohne die näheren Umstände (Fach Geographie) einerseits nur plakativ erfolgen. Andererseits sind viele Kinder über aktuelle Kindermagazine gut über die Lebensumstände anderer Völker unterrichtet. Aus diesem Grund ist eine Partnerarbeit gut geeignet, da sich die Partner in ihrem Wissen ergänzen und die Differenzen hier ausgleichen. Zuvor soll eine Bildanalyse jeden Schüler aber erst einmal individuell zum Thema führen. Die Materialien helfen dabei, den Gesprächsgegenstand zu finden und zu erweitern. Die Aufgaben der Partnerarbeit machen insgesamt einer Differenzierung Platz und fördern zudem die Arbeit im Team.

Zum Abschluss dieser ersten Einheit kann zum Übergang für die zweite Stunde die vertiefende Aufgabe lauten, dass bei Eltern oder in eigenen Zeitschriften oder im Internet (z. B. www.missionforlife.de/unterricht oder www.sternsinger.de/bildungsmaterial/schule/) weitere Informationen zum Thema „Kinderarbeit“ gesammelt werden.

Die Aufteilung in zwei Arbeitsgruppen zur Erstellung von Plakaten und zur Einübung von Vorstellungsreden sind im Rahmen des kumulativen Kompetenzerwerbs geeignet, das Gelernte in anderen Zusammenhängen anzuwenden und dies in Form einer kleinen Projektarbeit. Die weitere Unterteilung der zwei Arbeitsgruppen ist unbedingt notwendig, sie sollte auf die Mischung aus starken und schwächeren SuS Rücksicht nehmen. Zur Differenzierung trägt die Möglichkeit bei, diese Arbeiten nur aus dem Wissen und dem eben Gelernten anzugehen oder die zusätzlichen Materialien der Sternsinger zu nutzen, welche bereitgehalten werden. So können schwächere SuS einiges aus dem Text übernehmen oder umschreiben. Zudem sind bei der Plakatgestaltung die gestalterischen Fähigkeiten gefragt, bei der Einübung des Vortrags können die SuS sich gegenseitig korrigieren. Das Gespräch und die Gestaltung des Plakats schaffen für die SuS Raum, sich gegenseitig zu unterstützen; jeder kann seine Fähigkeiten einbringen, die Niveaus dürfen unterschiedlich sein.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler





(Quelle: Eva Vollmuth, Gymnasium Burgkunstadt)

Anregung zum weiteren Lernen

Die Gruppen mit der Aufgabe „Unternehmen Antworten“ können ihr Wissen und ihre Erfahrungen bzgl. der Vorträge den anderen zur Verfügung stellen. Auf dieser Grundlage ist eine Vertiefung und Erweiterung insofern gut möglich, als die Hilfswerke der Kirche sich für Recherchen und einen anschließenden Einbau derselben in die Vorträge eignen. Eine Aufteilung in unterschiedliche Arbeitsgruppen bzgl. der Hilfswerke bietet sich an.

Quellen- und Literaturangaben

Die Quellen sind bei den einzelnen Medien (M 1 – M 5) angegeben.